

# Leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig! Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönlichen Meinungen. Wir bemühen uns, so viele Leserbriefe unterzubringen, wie möglich. Wenn wir Leserbriefe kürzen, dann so, dass das Anliegen der Schreibenden gewahrt bleibt. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

## Angst ist die Bremse

Ich teile Ihnen meine Begeisterung für Ihre Zeitschrift mit! Sie haben die ideale Kombination von Wirtschaft und Menschlichkeit! Mein Symbol für Sie: Ich dachte nicht, dass es solche Gedankenvollzüge überhaupt gibt. Wenn ich mir die Zeitungen angeschaut habe, die mit hochtrabenden Wirtschaftsnachrichten mehr Angst, als Motivation geben, so bin ich an Ihren Wirtschaftsnachrichten höchst interessiert und dankbar, dass ich Informationen bekomme, die mir auch „schmecken“, weil sie nicht nur der MACHT der Wirtschaft den Hof machen. Und mein Wissen weiterbringen!

Ihr Vorwort, in der Ausgabe 02/13, sprach mir aus der Seele: Das FREIE Leben wird von den Mächtigen, bzw. von denen, die Macht und Geld benötigen, um ihr nicht vorhandenes Selbst zu vertuschen und deshalb aus dieser Angst heraus, das Leben blockieren, weil sie vor dem Fluss des Lebens Angst haben. So entsteht wahrscheinlich diese duale Kraft. Die einen haben Angst vorm Leben und die anderen vor dem Geld, das ihr Leben bestimmen will und tatsächlich es auch tut, da man in unserer Gesellschaft ohne Geld nicht leben kann.... Ich denke mir, die Mätzchen, die die Reichen, mit ihren waghalsigen Unternehmungen, besonders im Sport, bestreiten, den Anschein geben soll, dass sie besonders mutig sind. Dabei WÄHLEN sie das Risiko, welches sie eingehen wollen und somit ist es gar keins mehr, denn erst wenn man ohne Kenntnis des Risikos, etwas Angsteinflößendes eingeht und es besteht oder auch nicht, dann handelt man mutig.

Ich glaube die Angst ist die größte Bremse in unserer Gesellschaft und damit auch für die Veränderungen.

*Karin Köhler*

## Auf dem Spielplatz des Bewusstseins

Wenn Hochwasser uns schon so sehr betroffen macht, uns fassungslos, hilf- und hoffnungslos verzweifeln lässt – wie muss dann Krieg erst sein? Willst du das wissen? Dann unterstütze unsere Bundesregierung und ihre Opposition weiter bei ihren Vorbereitungen. Möchtest du aber auf diese Erfahrung guten Grundes verzichten, fange an Dich zu informieren, zu engagieren. Wer wohnt da? In deinem Haus, in deiner Straße? Sind da noch andere, die sich ebenso wundern wie Du? Andere, die auch so vieles nicht mehr verstehen können oder wollen? Die sich über immer schlechtere Qualitäten und immer sinnentleerere Quantitäten ärgern? Die sich fragen, wozu sie überhaupt noch arbeiten gehen, um von ihrem Einkommen mehr schlecht als ECHT leben zu können? Andere, die wie DU merken, dass da irgendetwas gar nicht mehr stimmt, wenn für eine fliegende Überwachungszigarre eine halbe Milliarde an die Zeitsparkasse geht und gleichzeitig Menschen, die unter anderem das kritisieren mit Knüppeln und Tränengas von deinem Freund und Helfer verprügelt werden? Hier UND in vielen Ländern? Sind da noch andere, die Worte benutzen, wie Monsanto, Endlager, Klimakiller, Billiglohnland, Zeitarbeit, BEFRISTET, Gammelfleisch, Burnout, Spaßgesellschaft, Zinslast, EZB, Strompreise, Coffee-to-go, „Außer Betrieb“,

Bankenwesen, ... ? Fällt Dir auch mehr und mehr auf, dass es viel mehr zu geben scheint, doch so vieles schlicht VERHINDERT wird? Dass VERNUNFT zugunsten von PROFIT verhindert wird? Das wir in einem System leben, das JETZT ein paar wenigen grenzenlosen Reichtum für ihre Bepaßung beschert und vielen weiteren Generationen NICHTS hinterlassen wird, außer den vielen Liedern von John und Bob, die wir alle pfeifen können, aber wohl nie richtig verstanden hatten? War da nicht mal etwas von Mensch sein? Liebe? Gefühl? Verantwortung? Dem Frieden eine Chance geben? Frau Merkel? Herr Obama? Herr Hollande? Herr Assad? Herr Erdogan? Herr Cameron? Herr Putin? ...

Wollt ihr wirklich Krieg? Ich fühle, dass ihr ihn bereits begonnen habt und ich sehe täglich überquellende Altglascontainer, blaue Blitze aus den Wohn- und Schlafzimmerfenstern ab Prime-Time bis in die Nacht. Ich sehe Millionen weggeworfener Zigarettenspackungen, obwohl der Rauch dieser Stengel mit echtem Tabakgenuss nicht das Geringste zu tun hat. Ich sehe Millionen weggeworfener Coffee-to-Go-Becher und sehe „Consumers-to-Run“....

Ich sehe auch die vielen bereits Entkoppelten, die sich von Zwängen und Verheißungen bereits gelöst haben. Die Vorgaben nicht mehr erfüllen, weil sie sie nicht mehr erfüllen wollen. Ich sehe immer mehr, die zur Politik eine neue Haltung entwickeln, die sich nicht mehr mit „rechts“ sein oder „links“ sein, mit diesem oder jenem ...ismus aufhalten. Eine Haltung, die ALLE Parteien, ihrem verdreckten Sandkasten überlässt, wo sie sich weiter mit ihren Förmchen und Schaufelchen der Korruption, der Lügen und Versprechungen bewerkstelligen können – eine Haltung, die über den Horizont reicht und auf dem Spielplatz des Bewusstseins etwas neues entdeckt. Hey, da ist ja noch eine Rutschbahn! Und eine Schaukel! Eine Wippe! Und ein Karussell! WIR SEHEN UNS!

*Karsten Behr, Köln*

## Der springende Punkt

Eigentlich ist die aktuelle ökonomische Situation schnell erklärt:

2% besitzen 50% des Volksvermögens. Dieses wird nur in Arbeitsplatz schaffenden Investitionen gehalten, wenn es sich dabei exponentiell vermehrt. Bei 2% Rendite netto verdoppelt sich das Vermögen alle 35 Jahre. Spätestens dann sind aber die restlichen 98% der Bevölkerung platt wenn die Wirtschaft nicht genügend wächst...

Der springende Punkt ist: Geld bleibt nur dort investiert, wo es sich exponentiell vermehrt. Ist dies nicht möglich, zieht es sich zurück: aus der Realwirtschaft führt dies zu Arbeitslosigkeit. Aus den Finanzmärkten führt dies zu Kursstürzen. Wobei in beiden Fällen die Gefahr einer Abwärtsspirale droht. Die Folgen können dramatisch sein. Also hat man seit Jahrzehnten dafür gesorgt, dass sich sowohl in der Realwirtschaft, wie auf den Finanzmärkten Investitionen sich exponentiell vermehren können. Dafür wurde großzügig die Geldmenge ausgeweitet, die Geldschöpfung im Bankensystem gefördert, höhere Hebel zugelassen und die Staaten haben auf Pump die Konjunktur,

# Leserbriefe

die Nachfrage gestützt. Diese Entwicklung erfuhr mit der Finanzkrise 2008 eine Beschleunigung. Schließlich durften die enttäuschten Geldanlageerwartungen (5:200 Mrd. Abschreibungen im US-Immobilienmarkt) nicht zu einem Flächenbrand führen. Besondere Anstrengungen waren erforderlich um die Anreize für Investitionen aufrecht zu erhalten. Entsprechend rasch wuchsen die systembedingten Probleme. Noch viel mehr neues Geld sucht seither nach rentablen Investitionsmöglichkeiten und setzt die Realwirtschaft unter Druck: sei es mit Währungs-, Rohstoff- oder Boden & Immobilienspekulation. Gleichzeitig wächst die Angst vor Anlageverluste durch insolvente Staaten, Banken und platzende Blasen. Es ist zu viel Geld im System weshalb eine Inflationsgefahr besteht. Gleichzeitig droht wegen der Unsicherheiten und dem Ende der Schuldenwirtschaft ein Geldrückzug mit Deflation und Crash. Es droht sozusagen eine Dürrekatastrophe hinter einer berstungsgefährdeten Staumauer. Wobei das Wasser von den Dürregebieten im Stausee Zuflucht sucht. Nach einer Dürreperiode droht dann eine Überschwemmung, eine Hyperinflation.

Eigentlich ist eine Lösung vom Prinzip her einfach: Im Schnitt müssen sich Investitionen gegenüber einem Geldrückzug immer lohnen, unabhängig der Konjunktur, unabhängig des Auf und Ab an den Finanzmärkten. Investieren überschüssiger Ersparnisse muss sich in jeder konjunkturellen Situation mehr lohnen als das Zurückhalten von Tauschmittel, d.h. von Einkommen. Somit kann ein Austrocknen der Einkommensflüsse verhindert werden. Somit bleiben die Vermögen in Arbeitsplatz schaffenden Investitionen, auch wenn sie sich nicht exponentiell vermehren (oder es fließt davon mehr in den Konsum weil sich Sparen weniger lohnt, aber dies wäre auch positiv, führt es ebenfalls zu Einkommen). Somit entschärft sich die schiefe Verteilung und es besteht kein Wachstumszwang mehr. Somit muss der Staat nicht mehr die Nachfrage auf Pump stützen. Die Deflationsgefahr ist gebannt. Somit kann sich die Geldschöpfung strikte an die Konjunktur orientieren womit die Inflationsgefahr gebannt wäre. Notwendig ist - nebst deutlich weniger Tauschmittel als heute - eine Lagerungsgebühr für Wasser im Stausee. Wasser im Stausee zu lagern muss mit Kosten verbunden sein. Dann wird das Wasser in die Dürregebiete fließen und blühende Landschaften hinterlassen.

*Claude-Alain Perrochet (ehemaliger Leiter der Denkfabrik der INWO-Schweiz, Arzt)*

## Helpen Sie mit

Spenden helfen bei der Beschaffung benötigter Materialien, der Installation von Licht- und Tonanlage für die Freilichtbühne, sowie der Ausrichtung von Veranstaltungen und kleineren Treffen. Steuerlich absetzbare Spendenquittungen werden ausgestellt.

**Das Spendenkonto des gemeinnützigen Vereines lautet:**  
**Freiwirtschaftlicher Jugendverband Deutschland e. V.**  
**Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert (HRV)**  
**Kontonummer: 263 57251**  
**Bankleitzahl: 334 50000**

**Bestellschein:**  
Bitte per Fax an +49(0)9161 - 87 28 673  
oder im Briefumschlag  
senden an:

**HUMANE WIRTSCHAFT**  
Luitpoldstr. 10

D-91413 Neustadt a.d. Aisch

Ich bestelle die umseitig eingetragenen Artikel  
gegen Rechnung:

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
ggf. Kundennummer: \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_  
Telefon/Fax: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Bestellschein:**  
Bitte per Fax an (+49)9161 - 87 28 673  
oder im Briefumschlag  
senden an:

**HUMANE WIRTSCHAFT**  
Luitpoldstr. 10

D-91413 Neustadt a.d. Aisch

- Ich bestelle das umseitig eingetragene Abonnement  
gegen Rechnung  
 Ich zeichne eine Fördermitgliedschaft

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Kundennummer (falls vorhd.): \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_  
Telefon/Fax: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_